

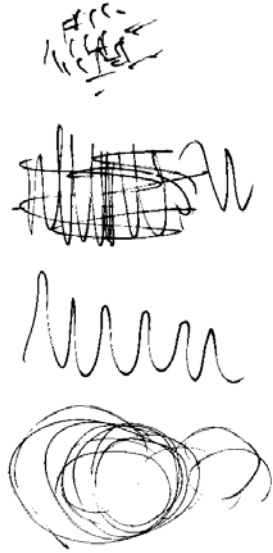
Die Entwicklung der Kinderzeichnung

Referat Eichholzer Täle Sindelfingen / 16.11.85

Ein kleines Kind kritzelt mit einem Bleistift auf Papier. Papier und Bleistift werden stark beansprucht, das Kind erkennt, dass seine eigenen Bewegungen Spuren hinterlassen. Das Kind freut sich darüber. Eine Darstellungsabsicht ist aber noch nicht vorhanden.

Bald werden die Bewegungen des Kindes beim Kritzeln gesteuert. Das Kind beachtet das Material und passt seine Bewegungen dem Material an.

Kritzelfleck

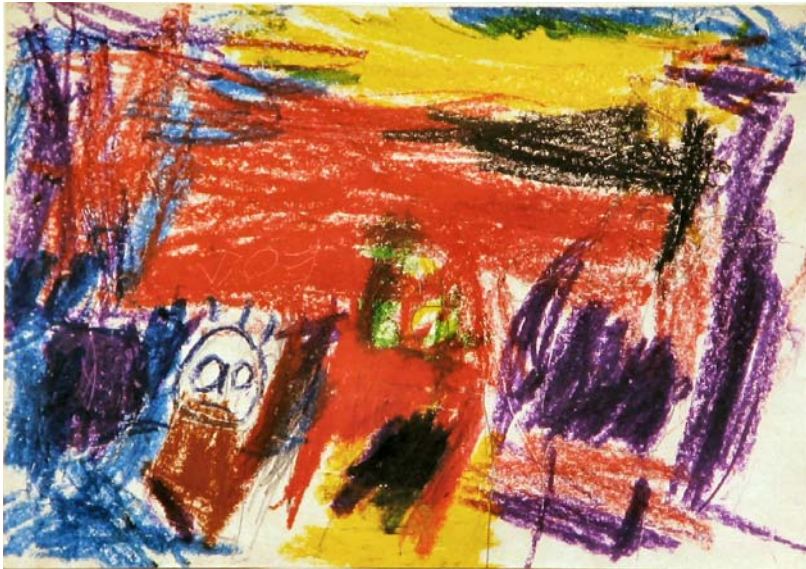


Die Sprache wird im Gegensatz zur Bildersprache (dem Zeichnen) als eine fertige Gegebenheit aus der Umwelt vom Kind übernommen. Die sprachlichen Laute sind das erste Gestaltungsmittel des Kindes. Die Bildersprache entwickelt das Kind selbst, man sagt, dass diese Entwicklung den Produkten aus der gesamten Bildersprache der Menschheitsgeschichte entspricht,

Die Kinderzeichnung ist die Beschreibung dessen, was das Kind sich vorstellen kann, Es zeigt die Dinge als Gesamtbild. Der sogenannte Kopffüßler ist das Gesamtbild des Körpers.

Kopffüßler





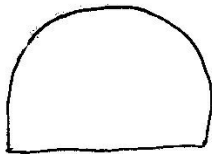
In der weiteren Entwicklung sieht das Kind nicht mehr nur das Gesamtbild eines Gegenstandes sondern auch dessen Einzelteile (Baum - Stamm - Äste - Blätter). Die Zeichnung ist aber noch keine naturgetreue Ansicht des Baumes, sie stellt vielmehr das Vorstellungsvermögen des Kindes dar.



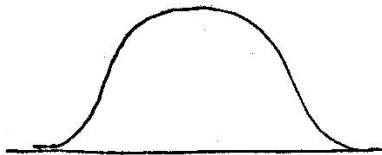


An den Bildern haben wir gesehen, dass sich das Vorstellungsvermögen des Kindes entwickelt hat. Bei allen Zeichnungen gibt es Schemen. Zunächst wird der unterste Rand eines Blattes vom Kind als Standort benützt. In der Weiterentwicklung zeichnet das Kind eine Linie, welche Richtungsweisend ist. Eine Fläche entsteht, wenn das Kind das Blatt von der Linie bis zum unteren Rand ausfüllt.

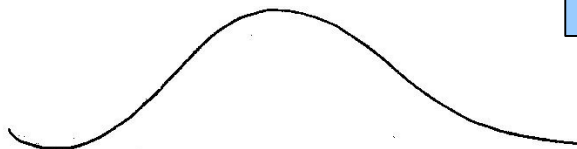
Beispiele:



Es ist kein Zeichen für „Berg“ - der untere Strich ist die Begrenzung für eine Form.

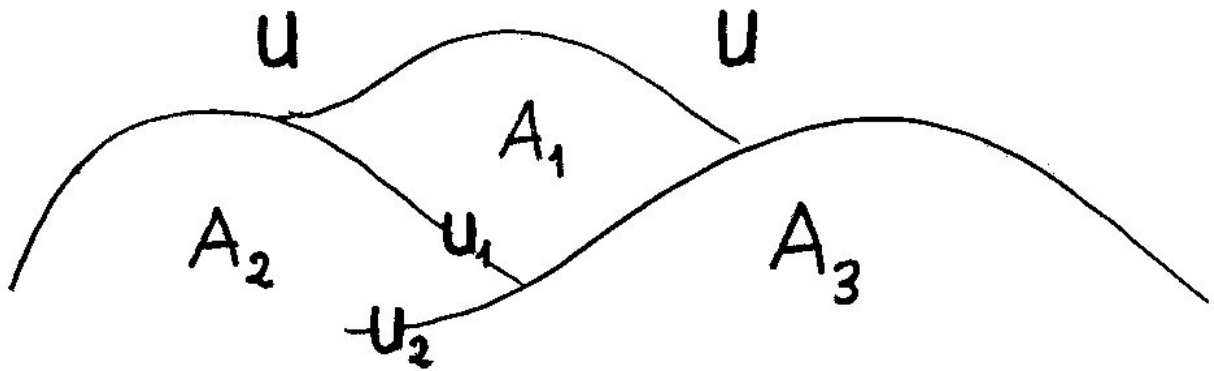


Der untere Strich ist nicht die Grenze für den Berg, er ist der „Untergrund“ für den Berg. Da steht der Berg drauf – dieser Strich gibt die Richtung an.



hier ist ein grenzenlose Übergang zwischen Vorder- und Hintergrund entstanden

Dieser grenzenlose Übergang ist eine grundlegende Denkbedingung für künstlerisches Schaffen. In der Weiterentwicklung „wagt“ das Kind Überschneidungen in der Zeichnung



Das Kind füllt das Blatt. Das Übereinandersetzen der Formen und Flächen meint das Hintereinander.



Die Bildersprache der Menschen ist eine Entwicklung. Entwicklungen brauchen Zeit, Raum und Geduld, Entwicklungen müssen nicht beschleunigt werden. Das hat für uns Konsequenzen. Am Anfang malt jedes Kind, ohne sich vorher zu überlegen. Wird es gefragt, was auf seinem Bild zu sehen ist, so deutet seine Phantasie oft erst nachträglich einen Inhalt hinein.

Nichts vormalen! Wenn man einem Kind etwas vorzeichnet, kann es keine eigenen Vorstellungen entwickeln und verwirklichen. Wir können aber gemeinsam mit den Kindern überlegen, was gemalt werden kann. Wir können zusammen mit den Kindern überlegen, was das „Wesentliche“ im Bild sein soll. Wir können den Kindern zeigen, wie man geschickt mit Farbe und Pinsel umgehen kann. Und: Werk und Meister wollen beachtet werden!